1833. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 102.

Freitag den 20. December.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

## Inland.

**Berlin**, den 16. December. Se. Maj. der König haben den ordentlichen Professor bei der hiesigen Universität, Dr. Mitscherlich, zum außerordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der bei dem Gesammtgericht zu Lippstadt angestellte Justiz = Commissarius Schulenburg ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober = Landesgerichts zu Hamm ernannt worden.

Se. Exc. der K. Ruff. Wirkl. Geheime Rath und Kammerherr, außerord. Gesandte und bevollm. Minister am hies. Hofe, von Ribeaupierre, ist von Ludwigslust, und der K. Sardin. außerord. Gesandte und bevollm. Minister am K. Ruff. Hofe, Graf von Simonetti, von Turin hier angekommen.

Se. Exc. der K. Franz. Botschafter am K. Ruff. Hofe, Marschall Marquis Maison, ist nach St. Petersburg; der Gen.=Maj. und Command. der 7. Division, v. Thile II., nach Magdeburg, und der Großh. Hess. Wirkl. Geh. Rath und Ober=Finanz=Kammer=Präsident, von Kopp, nach Darmstadt abgegangen.

**Berlin**, den 17. December. Se. Majestät der König haben den Regierungs=Rath v. Brandt zum Ober=Regierungs=Rath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Quartiermeister im 6. Husaren=Regiment, Klieber, und dem Akkerwirth Stickler zu Strzyzewo, im Großherzogthum Posen, die Rettungs=Medaille mit dem Bande zu verleihen geruhet.

Ihro K. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg=Strelitz sind von Hannover hier eingetroffen.

Der Präsident des Staatsraths des Fürstenthums Neuchatel, Oberst Graf Louis v. Pourtales, ist von Neuchatel hier angekommen.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.**, den 5. December. (Schwäb. Merkur.) In der hiesigen Untersuchungs = Sache gegen die Unterzeichner der bekannten und vielbesprochenen „Protestation deutscher Bürger für Preßfreiheit" ist gestern das Urtheil der Rechtsfakultät der Universität zu Leipzig dahier bekannt geworden. Das hiesige Polizeiamt hatte nämlich die sämmtlichen Unterzeichner dieser Protestation vor mehreren Wochen zu Geldstrafen verurtheilt, und es ward denselben eine Frist eingeräumt, in welcher sie noch das Rechtsmittel der Appellation ergreifen konnten, dabei aber die Strafgelder vorläufig bei dem Polizeiamte hinterlegen mußten. Die meisten ergriffen, nachdem sie die von dem Polizeiamte angesetzten Strafgelder bei demselben hinterlegt hatten, Appellation und das oben erwähnte, gestern dahier angekommene Urtheil in dieser Sache lautet dahin: „daß Appellanten nunmehr so viel ausgeführt, daß sie mit denjenigen Strafen, welche von dem Polizei = Amte zu Frankfurt in der erwähnten Sache gegen sie erkannt worden, zu

verschonen, auch wegen Verfertigung, Unterzeichnung und Verbreitung der Eingangs gedachten Druckschrift wider sie weiter etwas nicht vorzunehmen sey; jedoch sind sie nichts desto weniger die aufgelaufenen Unkosten abzustatten schuldig." — Gestern Nachmittag sind die seither auf dem Rententhurm und der Hauptwache hier gefangen gesessenen, wegen der hiesigen Vorfälle vom 3. April d. J. in Untersuchung stehenden Studenten in Chaisen in die neu erbauten Gefängnisse des ehemaligen Zeughauses und Constablerwache-Gebäudes gebracht worden. Der Student Reizenstein jedoch, der sich noch immer in einem gemüths- und geisteskranken Zustande befindet, ist in seinem bisherigen Gefängniß auf der Hauptwache, so wie ein anderer Geisteszerrütteter in dem Irrenhause verblieben. Die Anzahl der nunmehr wegen erwähnter Vorfälle in den Zeughaus-Gefängnissen Verhafteten ist gegenwärtig noch 16 bis 17, außer dem noch zuletzt hinzugekommenen Handlungs-Commis Diehl aus dem Badenschen; und es dürften im Ganzen die wegen politischer Vergehen dahier Verhafteten die Zahl von 24 nicht überschreiten. Künftig werden dieselben nicht mehr auf der Stube des hiesigen peinlichen Verhör-Amtes im Römergebäude, sondern in einem eigends zu diesem Zweck aufgebauten Nebengebäude am Zeughause verhört werden. Es heißt übrigens, daß die Untersuchung bald beendigt sey. Gestern ist ein in dieselbe Untersuchung verflochten gewesener Schwertfegergeselle freigelassen worden.

Darmstadt, den 6. Dec. Der gewesene Abgeordnete Schacht hat eine Rechtfertigungsschrift über sein Verhalten auf dem letzten Landtage an seine Wahlmänner verfaßt. — In Folge der Pensionirung und Verabschiedung mehrerer Oppositionsglieder ist der gewesene Abgeordnete v. Gagern zwar nicht mehr als Besoldeter wählbar, wird es aber als Zahler von 100 Gulden direkter Steuern seyn.

Stuttgart, den 6. December. Nächsten Montag den 9. d. werden unsere Landstände auf ungewisse Zeit vertagt werden. Se. Majestät der König werden, wie man versichert, sich deshalb in Höchsteigener Person in die Kammer verfügen; doch kann man dieses noch nicht als zuverlässig mittheilen. — Die Adresse der zweiten Kammer über die Preßfreiheit ist folgenden Inhalts: „Eurer königl. Majestät hat die Kammer der Abgeordneten ihren Beschluß über einen die Preßfreiheit betreffenden Antrag einseitig allerunterthänigst vorzulegen, nachdem die Kammer der Standesherren erklärt hat, daß sie demselben in der beschlossenen Form nicht beizutreten vermöge. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen: „„die königliche Regierung um Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit durch Aufhebung der Censur zu bitten."" Es war nur ein Theil der Mitglieder der Kammer, welcher die Ansicht aussprach, daß der gegenwärtige Zustand der Presse in §. 28. der Verfassungs-Urkunde seine Rechtfertigung nicht finde; aber auch nur Eine Stimme war, daß dieser Zustand weder der Regierung Eurer königl. Maj., noch Höchstihrem getreuen Volke fromme. Geruhen Eure Majestät das Palladium Ihres eigenen Verfassungswerkes recht bald in die Mitte Ihres Volkes zurückzuführen; geruhen Eure Maj. fest auf Ihrem eigenen, zum Gesetz erhobenen Willen zu halten, daß das köstliche Recht der Preßfreiheit durch Strafgesetze nur so weit beschränkt werde, als Rücksicht auf Religion, Kirche und Sittlichkeit, auf die Sicherheit der Staaten, auf die Ehre des Regenten, auswärtiger Regierungen und der Privaten gebieten. Wir beharren in tiefster Ehrfurcht Eurer königl. Majestät allerunterthänigste, treugehorsamste Kammer der Abgeordneten."

Mainz, den 9. Decbr. Vorgestern kam der mit Steckbriefen und einem Preise von 25 Louisd'or verfolgte, in Sachsen-Gotha wegen Betrügerei arretirte, angebliche v. Winigerode, in Begleitung von zwei großherzogl. hess. Gensd'armen, die zu seiner Abholung eigends dahin geschickt waren, mit dem Eilwagen in einem hiesigen Gasthofe glücklich an. Mit echten und falschen Päßen in Menge versehen, nahm der v. Winzgerode sein Absteigequartier im hiesigen Zuchthause.

## Oesterreich.

Wien, den 5. Decbr. (Privatmitth.) Se. Maj. der Kaiser ist von dem kleinen, ihm in Mähren zugestoßenen Unfall glücklich hergestellt. Verflossenen Mittwoch ertheilte er wieder die erste öffentliche Audienz. — Der Ministercongreß, welcher nun doch in Wien gehalten wird, dürfte in diesem Jahre kaum mehr zusammentreten. Wahrscheinlich werden die Weihnachtsferien des Bundestages dazu benutzt, jenen der dortigen Diplomaten, die an dem Wiener Congresse Theil nehmen, Zeit zur Hieherreise zu verschaffen. Zwischen Oesterreich und den Fürsten Italiens ist schon längst Alles im Reinen, daher alle Gerüchte von einem Congresse in diesem Lande als unhaltbar betrachtet werden können. — Die größte Erbschaft ist durch den in Como erfolgten Tod des regierenden Fürsten Esterhazy erledigt worden. Zwar war der Aufwand desselben so unmäßig, daß seine Güter mit Sequester belegt sind, welcher zehn Jahre dauert, und ihm während dieser Zeit nur eine Revenüe von 80,000 Gulden C. M. ließ. Doch werden durch seinen Tod viele Pensionen eingezogen, und dadurch die Zeit der Sequestration abgekürzt werden. Sein Haupterbe ist Fürst Paul Esterhazy, unser dermaliger Botschafter in London. Man glaubt, daß er, zur Ordnung seiner Familienangelegenheiten, seiner diplomatischen Stelle bald entsagen werde. — Fürst Schwarzenberg liegt in Böhmen krank. Er

muß sich, um sein Leben zu erhalten, ein Bein abnehmen lassen, eine Operation, die bei dem vorgerückten Alter des Fürsten lebensgefährlich genannt werden kann.

## Schweiz.

Zürich, den 5. Dec. Wohlthätiger und freundlicher kann Niemand als der franz. Gesandte wirken. Er verschaffte 100 Polen die Erlaubniß, nach Frankreich zurückzukehren, und wußte 3000 Fres. für die Unglücklichsten dieser Flüchtlinge zu erhalten. Bis jetzt sollen blos 14 durch Frankreich nach England gehen wollen. — Man spricht von einem Morde, den der Sohn eines angesehenen Magistraten von Stäfa in Schmärikon an einem Polen begangen. Der Fall soll bereits in St. Gallen vor Gericht anhängig gemacht seyn. Den Thäter bezeichnet man als einen der ganzen Revolution mit Leib und Seele ergebenen Mann, der seiner Zeit ein eifriger Beförderer der Freiheit gewesen sey.

Basel, den 6. Decbr. Der Reformgeist unserer Zeit wendet sich in einem beträchtlichen Theile der Schweiz einem Gedanken zu, dessen Ausführung unstreitig große Vortheile darbieten würde, nämlich die in unserem Schweizerlande bestehenden fünf katholischen Bisthümer in den Verband eines nationalen Metropolitanats zu bringen und die päbstliche Nunciatur abzuschaffen.

## Frankreich

Paris, den 7. December. Fürst Talleyrand hat diesen Morgen sehr lange mit Lord Granville gearbeitet. Die belgischen Angelegenheiten hatten, wie es hieß, diese Conferenz veranlaßt. Ein Ordonnanz-Offizier ist mit Briefen des Privat-Cabinets des Königs nach Brüssel abgegangen. Fürst Talleyrand seinerseits hat Hrn. v. Perret, seinen frühern Sekretair, nach Berlin abgeschickt.

Die Papierfabrikanten, Hrn. Montgolfier bei Annonay, danken in einer besondern Anzeige für die außerordentlich thätige Theilnahme, die man ihnen bei dem Unglück gezeigt hat, das sie durch den großen Brand, welcher ihre Fabrik zerstörte, betroffen. Obwol nun keine Anstrengung es möglich machte, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun, so daß das ganze Etablissement für den Augenblick zerstört ist, so finden die Besitzer doch eine große Beruhigung darin, daß sie die 150 bei ihnen beschäftigten Arbeiter, welche durch dieses Ereigniß bei beginnendem Winter in das äußerste Elend gestürzt seyn würden, in einer ihrer anderen Fabriken werden beschäftigen können, bis die Gebäude, welche ein Raub der Flammen wurden, wieder hergestellt sind.

Der Indicateur de Bord. meldet aus Bayonne vom 2. Decbr.: Seit zwei Tagen mangelt es gänzlich an Nachrichten aus Spanien; noch weiß man daher nicht, ob Sarsfield in Navarra eingerückt ist. Die Einwanderung der Carlisten hat aufgehört, wie es heißt, in Folge des Pardons, welchen die Junta von Vittoria bei Sarsfield für Alle unter dem Capitainsrange ausgewirkt hat. Dieser Pardon ist am 22. Nov. auf 14 Tage bewilligt und in der Madrider Zeitung vom 24. enthalten.

Aus Madrid schreibt man vom 24. Nov., daß die Regierung die Einlassung einer zu Paris unter dem Titel „Spanien" zu druckenden Zeitung gestatten wolle, welche das Ministerium zu vertheidigen bestimmt seyn soll. Die plötzliche Ankunft des Marquis v. Casa-Irujo erregt viel Aufsehen; man glaubt, daß er für einen wichtigen Posten bestimmt sey. — Das Manifest des Don Carlos, welches eine allgemeine Amnestie verspricht, hat ihm Viele gewonnen, und wenn die Königin diesen moralischen Einfluß neutralisiren will, so muß sie weiter gehen als bis jetzt. Die Apostolischen arbeiten mit einer Thätigkeit, welche der Regierung zum Muster dienen sollte. Sie werben selbst hier in Madrid an. An Gelde fehlt es ihnen nicht, denn Jedem werden 100 Franken Werbegeld versprochen. — Der General-Capitain von Estremadura hat befohlen, die Festung Badajoz auf 3 Monate zu verproviantiren, und von der Regierung Truppen verlangt. Man sagt, diese Maaßregel sey in Folge davon geschehen, daß die Prinzessin von Beira Truppen für Don Carlos werben lasse. — Ein anderes Schreiben aus Madrid von obigem Datum meldet, daß dort viele Carlisten neuerdings verhaftet worden, wegen Entdeckung einer Verschwörung zu einem Aufstande, der am 15. ausbrechen sollte. Noch reichen die Truppen nicht hin zu einer schnellen Dämpfung der Rebellion in den Provinzen; daher man hofft, daß der neue Kriegsminister endlich die Organisation der Provinzial - Milizen beschleunigen werde. Hr. Zea begehrte von der Königin die Verbannung Florida Blanca's, allein die Königin sagte ihm, daß sie vielmehr die übrigen Verbannten zurückzurufen beabsichtige.

Paris, den 9. December. Man zeigt die Abreise des Grafen Montrond nach Wien an. Einige Personen behaupten, Hr. v. Talleyrand werde sich ebenfalls gegen den 28. Dec. dorthin begeben, und Graf Montrond sey nur der Vorläufer des alten Diplomaten.

Die beurlaubten Militairpersonen, welche zur Nordarmee gehören und für den 1. December zurückberufen worden waren, haben eine dreimonatliche Verlängerung ihres Urlaubs erhalten.

In Paris eingetroffene Depeschen der belgischen Regierung zeigen an, daß das belgische Ministerium einem weit verzweigten orangistischen Complotte auf die Spur gekommen sey.

(Const.) Wir erfahren in diesem Augenblick, daß in Folge einer Conferenz, bei welcher die Herren Soult, Rigny und Talleyrand zugegen waren, Be-

fehle von dem Minister erlassen worden sind, die Rüstungen für das Mittelmeer auf das Eiligste zu befördern. Ein Adjutant des Grafen v. Rigny ist heute noch nach Toulon abgegangen, um über die Ausführung dieses Befehles zu wachen. Einige behaupten, die Nachrichten aus Aegypten hätten die Regierung sehr in Bewegung gesetzt, und die Erlassung der Ausrüstungsbefehle veranlaßt. Man spricht auch von einer Sendung, welche dem Seepräfekten Herrn Rosamel nach Alexandrien anvertraut würde.

Ein Reisender, der aus dem Innern Spaniens kommt, hat nach Bayonne folgende Nachrichten gebracht, die jedoch zum Theil noch sehr der Bestätigung bedürfen: Der Pfarrer Merino ist vollständig geschlagen worden, und hat sich in die Gebirge von Oca flüchten müssen. General Valdez ist mit 8000 M. in Vittoria eingetroffen, nachdem er 3000 andere zu Valladolid unter Morillo zurückgelassen hatte. Unmittelbar nach der Ankunft des General Valdez in Vittoria hat sich General Sarsfield nach Madrid begeben. Die Insurgenten Biscaya's irren zerstreut umher und suchen die französische Grenze zu gewinnen, welches ihnen jedoch durch die Streif-Corps sehr erschwert wird. Eine Colonne Truppen ist von Catalonien nach Aragonien eingerückt, weil man dort Unruhen befürchtet. — Die Amnestie hat noch gar keine Wirkung gethan; bis jetzt hat sich Niemand eingefunden, und wahrscheinlich werden die vierzehn Tage verstreichen, ohne daß sich die Leute stellen (?).

## Spanien.

Madrid, den 24. Nov. (Gac. de Madr.) Die Königin-Regentin hat den Offizieren und Soldaten, welche sich, der Depesche des General Armildez de Toledo zufolge, bei dem Gefechte mit den Banden des Carlisten Villalobos auszeichneten, theils Rangbeförderungen, theils Isabellen-Ordenskreuze ertheilt.

(Times.) Die große Thätigkeit des neuen Kriegsministers wird gelobt, die um so nothwendiger war, als sein Vorgänger das Heer, welches 90,000 Mann betragen soll, auf 30,000 reducirt hatte. Der Kern eines neuen Heeres ist in den Provinzial-Milizen zu suchen, die etwa 40,000 Mann stark seyn sollen. Die Ernennung des neuen Gouverneurs von Madrid, Marquis v. Espeja, wird allgemein gelobt. Sein Vorgänger, Don Cabezon Miranda, ist wegen seines seltsamen Benehmens bei der Instruktion gegen die königl. Freiwilligen entlassen. Man weiß noch nicht, wie es mit ihrem Prozesse gehen wird, da es schwer ist, die Schuldigen von den Unschuldigen zu unterscheiden. Alle Gefängnisse sind überladen, und zu Madrid allein, in den Kerkern genannt „Saladero" und „Carcel de Corte", sollen sich nicht weniger als 800 Carlisten befinden. Ganze Banden sind aus den Umgegenden in die Hauptstadt eingebracht worden. Am 21. v. M. wurden 3 Mönche, die in eine Verschwörung zu Alcala de Henares verwickelt waren, durch die Straßen geführt und von dem Volke mit Schmähungen überhäuft. Eine allgemeine Amnestie wird wol erst nach Unterdrückung des Aufstandes bekannt gemacht werden. Hr. Zea Bermudez war über ein Schreiben des Grafen v. Florida Blanca höchst erbittert und verlangte dessen Verweisung von der Königin, soll aber die kalte Antwort erhalten haben, sie wünsche diesen Gegenstand nicht weiter berührt zu sehen. — Aus der neuen Zeitung „Aurora" ersieht man, daß die carlistische Junta ihren sogenannten „Kaiser Carl V." abgesetzt und statt seiner seinen ältesten Sohn, Carl VI., proklamirt hat.

## Türkei.

Konstantinopel, den 2. November. Auch in Cypern waltet noch Verwirrung ob; der österr. Admiral Dandolo fuhr hin, um Genugthuung für die Ermordung des Consular-Agenten in Paphos zu fordern, so wie für die Beschimpfung seiner Flagge, auf deren Stock der Agent an seinem eigenen Hause gepfählt worden! Die verlangte Genugthuung war: 1) die vornehmsten Schuldigen, als Mustapha-Aga, Bei von Paphos, und Hussein-Aga, der die von dem Statthalter der Insel dort hingesandten Truppen befehligt, sollten auf der nämlichen Stelle bestraft, 2) die österr. Flagge mit den gebräuchlichen Solennitäten und Salutirungen wieder aufgezogen werden, und 3) alle gekränkte österr. Unterthanen angemessene Entschädigung erhalten. Der Pascha-Statthalter gab eine ausweichende Antwort: Die Beleidigung sey unter seinem Vorgänger verübt worden — obschon bewiesen war, daß die Expedition nach Paphos gerade an dem Tage seiner Ankunft in Cypern statt gefunden, das überdem schon seit einem Monat vorher durch einen seiner Beamten in seinem Namen verwaltet wurde. Admiral Dandolo ging, nachdem er sich völlig über die Sache belehrt hatte, mit einem Theile seiner Flotte nach Smyrna ab, von wo aus er an den Internuntius hieselbst, so wie an seine Regierung um weitere Vorschriften geschrieben hat, welches Verfahren er gegen Cypern einschlagen solle, das noch eine türkische Provinz und von einem Pascha Namens des Sultans regiert ist.

## Vermischte Nachrichten.

Auf den durch den Tod des Fürsten Nikolaus Esterhazy von Galantha erledigten Posten eines Capitains der ungarischen Leibgarde ist der General der Kavallerie, Freiherr v. Spleny, ernannt worden. — Die Herzogin von Berry wird, nach Briefen aus Prag, nächstens daselbst auf einen Besuch erwartet.

Die Eleven des Westminster-Gymnasiums zu London führten dieser Tage in lateinischer Sprache den Phormio des Terenz auf.

Nach einem in Ancona von Corfu aus verbreiteten Gerüchte hatte das gerichtliche Verhör der in Griechenland verhafteten Personen begonnen, und mehrere darunter sollten zum Tode verurtheilt werden.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin.** Unser berühmter Gast, der Marschall Marquis Maison, ist leidend hier angekommen, und sein Unwohlseyn erlaubt ihm nur wenig auszugehen. Die Beobachter des Laufes der Ereignisse und der Verhältnisse der Staaten halten den Aufenthalt des Marschalls für ein nicht unwichtiges Ereigniß; sie erkennen in ihm nicht nur den Botschafter am russischen Hofe, sondern den geschickten und glücklichen Vermittler zweier divergirenden Systeme, den das Ministerium des heutigen Frankreichs mit Umsicht und genauer Personalkenntniß zuerst nach Wien sandte, dann nach St. Petersburg bestimmte, und jetzt einen Aufenthalt in Berlin machen läßt, um im gleichen Sinne und mit den gleichen Mitteln als ihr Organ bei der Coalition zu wirken, die Frankreichs Entwürfen und seiner jetzigen Uebereinstimmung mit England mehr oder minder entgegen tritt. — In angesehenen Cirkeln brachte man dieser Tage die schon gemeldete Abreise des Feldzeugmeisters Grafen Wittgenstein aus Rußland, mit einer Berufung des Grafen Paskewitsch nach St. Petersburg, in Verbindung. Auch die muthmaßliche Abberufung des Hrn. v. Ribeaupierre soll nicht ohne Beziehung auf diese Angelegenheiten und auf die Veränderung des Gouvernements in Warschau seyn.

**Frankfurt a. M.**, den 6. December. Wenn auch die portugiesischen, spanischen oder holländisch-belgischen Angelegenheiten den Frieden in Europa nicht gefährden dürften, so ist doch an einem andern Orte ein sehr verwundbarer Fleck. Es ist dieses der Orient. So wenig Gewicht man auch im Allgemeinen darauf legt, so möchten doch gerade in dem gegenwärtigen Augenblick besonders dieserhalb wichtige Erörterungen zwischen Rußland einerseits, und Frankreich und England andererseits gepflogen werden; dagegen scheint wegen Italien auf keinerlei Weise ein Mißverständniß zwischen Frankreich und Oesterreich zu bestehen, vielmehr beide Kabinette für gewisse Fälle bereits wegen des einzuhaltenden Ganges einverstanden zu seyn. Die Idee eines europäischen Congresses ist noch keinesweges aufgegeben; man glaubt aber, daß ein desfallsiger Antrag von England aus gestellt werde, und daß Frankreich damit einverstanden sey. Von Seiten Frankreichs legt man den in Wien abzuhaltenden Conferenzen der deutschen Regierungen, welche nun bestimmt mit dem Anfange des nächsten Monats beginnen werden, eine hohe Wichtigkeit bei, und der Fürst der Diplomaten, der alte Talleyrand, soll mit einer besondern Sendung in die Kaiserstadt beauftragt werden. Mit welchem Karakter er dort auftreten würde, ist indessen nicht bekannt, und er möchte allerdings eine nicht ganz angenehme Mission haben, da an jenem Orte nur deutsche Angelegenheiten berathen werden, und daher eine Mitwirkung oder Einmischung Frankreichs wol nicht denkbar ist. Er soll auch keineswegs Neigung zeigen, diese Mission zu übernehmen. — Wie man hört, hat sich sowohl die Königin Christine als Don Carlos an die drei östlichen Großmächte gewendet, um die Anerkennung zu bewirken, und Don Carlos soll die Absendung eines Bevollmächtigten nach Wien beabsichtigen.

**Frankfurt a. M.**, den 10. December. Ueber die Verhandlungen wegen Luxemburg vernimmt man, daß es sehr zu bezweifeln stehe, ob von Seiten des Bundes in eine Abtretung von Gebietstheilen eingewilligt werden könne, da gewiß nicht alle Bundesglieder ihre Stimmen dazu geben werden, und zu einem so höchst wichtigen Akte doch Einhelligkeit der Stimmen unbezweifelt erfordert wird. — In dem Großherzogthum Hessen ist man fortwährend wegen der bevorstehenden Wahlen thätig; durch Wort und Schrift sucht man die Candidaten zu empfehlen; die liberale Partei ist wieder besonders thätig. Man sagt indessen, daß von Seiten der Regierung allen Versuchen, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, entschieden entgegengewirkt werde.

---

**Wohlthätigkeit.** Gern erfüllen wir die Pflicht von dem, was der Wohlthätigkeits-Verein im verflossenen Jahre zu leisten im Stande war, Rechenschaft abzulegen, weil uns dies zugleich Gelegenheit giebt den menschenfreundlichen Gebern im Namen der durch uns unterstützten Armen den herzlichsten Dank auszusprechen. Mit Einschluß des vorjährigen Kassenbestandes von 103 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. belief sich unsere Einnahme auf 294 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf., wozu eine hohe Wohlthäterin allein 170 Rthlr. und ein anderer edler Menschenfreund 15 Rthlr. beitrug. Wir theilten davon monatlich 20 Rthlr. an 31 bestimmte Personen, vorzüglich dürftige Wittwen aus, welches 240 Rthlr. betrug, 26 Rthlr. 25 Sgr. gaben wir in dringenden Nothfällen andern Hülfsbedürftigen, so daß sich unsere ganze Ausgabe auf 266 Rthlr. 25 Sgr. belief und wir jetzt noch einen Kassenbestand von 28 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf. besitzen. Damit werden wir freilich nicht weit reichen. Aber wir hoffen, daß der wohlthätige Sinn unserer werthgeschätzten Einwohnerschaft sich auch ferner nicht verleugnen werde, und bitten besonders, bei Ablösung der gewöhnlichen Neujahrskarten, sich liebevoll der Nothleidenden zu erinnern, denen daraus eine in der gegenwärtigen Jahreszeit so unentbehrliche Unterstützung zufließt. Auch die kleinste Gabe aus gutem Herzen dargereicht, hat einen hohen Werth in den

Augen dessen, der das Verborgene durchschaut. — Liegnitz, den 19. December 1833.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wie früher, so bin ich auch wieder in diesem Jahre mit einem vollständigen Lager von Weihnachtsschriften und Gesellschaftsspielen versehen, zu deren Abnahme ich mich hiermit ergebenst empfehle. Außer diesen Schriften und allen zu dem Buchhandel gehörigen Artikeln, habe ich auch für eine Auswahl von feinen und ordinairen Reißzeugen, Tuschkasten, Kupferstichen, Visitenkarten, Devisen für Conditoren und Pfefferküchler, nebst vielen anderen Gegenständen gesorgt, welche ich zur gütigen Auswahl nicht minder empfehle. Liegnitz, den 11. December 1833.

J. F. Kuhlmey.

So eben ist bei uns erschienen und in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey und Ed. Reisner zu haben:

Stein's, A. F., Preußisch-Brandenburgische Geschichte. Ein Handbuch zur Erinnerung und Belehrung. 5te wohlfeile Ausgabe, verbessert von Haacke. 2 Theile. 42 Bogen. Mit dem Bildniß des Königs. Elegant cartonnirt $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Wilmsen, F. P., Sammlung auserlesener poetischer Fabeln und Erzählungen für Lese- und Deklamations-Uebungen. 5te Ausgabe. $17\frac{1}{2}$ Bogen. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Hiss Grace Kenedy, Anna Roß. Eine Erzählung für Kinder. Zweite Auflage. $9\frac{1}{2}$ Bogen. Elegant broschirt $\frac{5}{8}$ Thlr.

Die mehrfachen Auflagen zeugen für den Werth dieser Schriften, die sich zur Einführung in Schulen und zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Stuhrsche Buchhandlung in Berlin.

### Arbeitsbuch für Damen.

Diese Universalschrift für Damen enthält: 6 gothische und englische Alphabete, 7 herrliche Blumenkanten zum Buntsticken rc., 12 Devisen rc. zu gleichem Zwecke; Schleierpalmen, Manschetten- und Kragenmuster, Schnupftuchzipfel und viele Kanten zum Stopfen in Spitzengrund (Blondiren), welche überdies in richtiger Größe gleich auf grünes Papier gezeichnet sind; 10 Boden und Kanten, zum Ausführen in Bronze bei Beuteln rc., 6 sehr nette Streumuster, 10 leicht ausführbare, schöne Hohlnäthe; alle Arten von Kronen mit darunter gesetzten gothischen Buchstaben, 18 ganz neue Desseins zum Wäschesticken rc., 4 völlig neue Pracht-Strumpfrändchen in deutlicher Beschreibung; außerdem die gründlichsten Anweisungen, mehrere Arten von Handschuhe zu waschen, allerhand Flecken auszumachen, mehrere besonders künstliche warme und kalte Getränke zu bereiten, nebst anderen Haushaltungsvortheilen, und endlich eine Anleitung zur Chenille-, Weiß-, Schmelz-, Moos- und Hetruskischen Stick- und Strickerei, so wie die besten Regeln über weibliche Schönheitspflege, z. B. der Augen, Zähne, der Haare, der Haut rc. — Es ist im netten Etui für 1 Thlr. bei J. F. Kuhlmey und Ed. Reisner in Liegnitz zu haben.

### An die Mütter guter Kinder.

Mit Liebe den Kindern anhängend, schrieben die nachstehenden Verfasser die nachstehenden Bücher. Das Eine oder Andere ist der Ansicht und Beachtung werth zu halten.

D. V.

Gedichtesammlung unserer Kleinen, vor der Schule und auch in derselben zu gebrauchen. 4. Aufl. 4 gGr.

Lohse, allgemeiner Schulatlas. Nach einer neuen Methode, welche die Vortheile des Unterrichts nach Wandkarten, mit den Vorzügen die Atlasse beim geographischen Unterricht gewähren, vereinigt. 1 Rthlr.

Vom Pastor Müller in Wollmirsleben:

Bitte! bitte! lieber Vater! liebe Mutter! beste Tante! guter Onkel! schenke mir dies allerliebste Buch mit den vielen, schönen, ausgemalten Kupfern, und den vielen hübschen Erzählungen. 6. Aufl. 12 gGr.

Das nützlichste Buch für kleine Kinder; oder ABC- und Lesebuch mit 24 ausgemalten Kupfern. 6. Aufl. 12 gGr.

Das lieblichste Geschenk für kleine Kinder. 4. Aufl. mit 10 Kupfern. 12 gGr.

Wunder der Natur; ein belehrendes Bilderbuch mit 32 Kupfern. 12 gGr.

Schoppe, Amalie, Die Familie Ehrenstein. Ein Lesebuch für gute Kinder. Von der Verfasserin der Abendstunden der Familie Hold, und der Erzählungsabende im Pfarrhause. Mit schönen Kupfern. 1 Rthlr. 8 gGr.

Von Karl Straus:

Der hamburgische Kinderfreund. Ein Lesebuch. 8 gGr.

ABC- und Lesebuch nach der Lautir-Methode. 2te Aufl. Mit 24 ill. Kupf. 10 gGr.

Fibel zur Erlernung des Lesens nach der Lautir-Methode. 2. Aufl. 3 gGr.

Von Karl Straus und Karl Hold:

Vater Gutmanns Mappe. Lebensbilder für die reifere Jugend. Mit 6 Kupf. 1 Rthlr.

Feierabende an der Elbe und auf der Robinsonsinsel im Campe'schen Garten. Mit 6 Kupf. 1 Rthlr.

Amilla. Neue Feierabende in Vater Gutmanns Garten. Mit 6 Kupf. 1 Rthlr.

Zu haben bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz.

Das Schiff und die See. Ein Lehr- und Bilderbuch für kleine und große Leutchen, die sich vom Seewesen einen richtigen und deutlichen Begriff machen wollen, von Fr. Holl. Mit zehn trefflichen Kupfern. Gebunden 1 Thlr. 15 Sgr. Welches Kind hört nicht mit ganzer Seele zu,

wenn von Reisen zur See und von Schiffbrüchen erzählt wird; aber Vieles muß ihm unverständlich bleiben, wenn es nie ein großes Schiff sah oder über das mannigfache Treiben auf dem Meere ein Schriftchen las. Hier wird in einem gefälligen Stile das Meer mit seinen Eigenthümlichkeiten, das Schiff mit seinen einzelnen Theilen und verschiedenen Arten, die Lebensweise und Gebräuche auf den Schiffen, das Treiben auf dem Meere in Sturm und Schlacht, in Süd und Nord geschildert. Das Wörterbuch der seemännischen Kunstsprache und die besonders netten Kupfer sind annehmbare Zugaben.

In Liegnitz zu haben bei J. F. Kuhlmey.

## Bekanntmachungen.

**Unbestellbar zurückgekommene Briefe.**

Kretschmer Dittebrand in Köben.
Frau v. Stark in Breslau.
Gerichts-Amt Mochau in Schönau.

Liegnitz, den 18. December 1833.

Königl. Preuß. Postamt.

---

**Anderweiter Bietungs-Termin.**

Zum öffentlichen Verkauf der dem Kaufmann Moritz Fraenckel gehörigen, sub Nris. 483., 484. und 485. der Stadt belegenen, und auf 5385 Rthlr. 21 Sgr. $5\frac{1}{7}$ Pf. gewürdigten Häuser, haben wir, da sich in dem angestandenen Termine kein Kauflustiger gemeldet, einen neuen peremtorischen Bietungs-Termin vor dem ernannten Deputirten, Herrn Referendarius Reimann, auf den 17. Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr anberaumt.

Liegnitz, den 13. November 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

**Bekanntmachung.**

Das Register über die Schätzung des communalsteuerpflichtigen Einkommens der steuerpflichtigen Einwohnerschaft pro 1834 liegt in unserer Kämmerei-Kasse zur Einsicht vor. Reklamationen gegen die Einschätzung können bis ultimo Januar 1834 angebracht werden. Später kann auf Ermäßigungs-Anträge nur dann Rücksicht genommen werden, wenn dieselben auf Umständen beruhen, die erst nach der erwähnten Frist eingetreten sind. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 15. December 1833.

Der Magistrat.

---

**Zinsen-Auszahlung.** Am 27. dieses, als Freitags Nachmittags, und am 28., Sonnabends, Vor- und Nachmittags, werden in unserem Sessions-Zimmer die halbjährigen Interessen der Stadt-Obligationen ausgezahlt; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Liegnitz, den 11. Dec. 1833.

Der Magistrat.

---

**Auktion.** Am Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Mehlwaage eine bedeutende Partie starker Kisten und mehreres Eisengeschirr meistbietend verkauft werden.

Liegnitz, den 18. December 1833.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

---

**Proclama.** Den etwa noch unbekannten Gläubigern des Freigärtners Johann Gottlieb Wunderlich in Ober-Rüstern wird zur Wahrnehmung ihrer Rechte hiermit bekannt gemacht, daß der Ueberrest der Kaufgelder für seinen, an den Johann Wilhelm Beier verkauften Dominial-Antheil, in termino den 23. Januar 1834 Vormittags 10 Uhr im Geschäfts-Lokale des unterschriebenen Justitiarii hieselbst an die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll.

Liegnitz, den 3. December 1833.

Das Gerichts-Amt von Ober- und Mittel-Rüstern. Grambsch.

---

**Verkauf.** Ein Fortepiano steht billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. Liegnitz, den 15. December 1833.

---

**Weihnachtsgeschenke.**

So eben empfingen wir eine Sendung der neuesten Galanterie-Waaren, bestehend in Damentaschen, Arm- und Halsbändern, brillantirten Seitenkämmchen, Kopfspangen mit Steinen, Ohrgehängen, Chemisetknöpfen, Ringen, Strickhaken von Gold und Silber, Toiletten, feine Tassen; gestickte Waaren von Perlen und Seide; Lampen, Schreibzeuge, Lichtschirme, Uhren und Uhrgehäuse, Zündmaschinen, Theebüchsen, Leuchter, Tabletts mit und ohne Gemälde, Zuckerdosen u. dergl. m.; vergoldete Börsen- Mantel- und Hüllenschlösser, Puppen, Puppenköpfe und Schuhe. Wir empfehlen solche in größter Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen.

F. A. Prager u. Sohn, Topfgasse No. 169.

Auch sind wir jetzt mit unserem „Neusilber-Waaren-Lager" wohlassortirt, und kaufen zu jeder Zeit schon gebrauchte Neusilber-Gegenstände mit dem Stempel Henniger & Comp. zum $\frac{3}{4}$ des Verkaufspreises zurück.

F. A. Prager u. Sohn, Topfgasse No. 169.

---

☞ Ganz vorzüglich schönes Hamburger Rauchfleisch, ächte Pommersche Gänsebrüste, frischen fließenden Caviar und Bricken, empfing und offerirt billigst

Conrad Menzel, No. 62. am kleinen Ringe.

Liegnitz, den 19. December 1833.

---

**Anzeige.** Vorzüglich schönen kräftigen Rhein-wein-Champagner offerire ich hierdurch die Flasche zu $1\frac{1}{3}$ Rthlr., so wie französ. und Grünberger Champagner billigstens; ächtes Eau de Cologne double die große Flasche 8 Sgr., um damit zu räumen. — Auch in den übrigen Material-Waaren und Weinen

empfehle ich mich meinen Gönnern und Freunden, indem ich die möglichst billigsten Preise verspreche.
Liegnitz, den 19. Dec. 1833. Seyberlich.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum zeigt Unterzeichneter ergebenst an, daß er Waschmaschinen in allen Größen anfertigt, und eine dergleichen zur Ansicht, so wie zum Verkauf vorräthig stehen hat. Da solche großen Haushaltungen vorzüglich zu empfehlen sind, indem sie die Wäsche mit einem geringen Kostenaufwand reinigen, ohne derselben zu schaden, so hofft er, mit recht zahlreichen Aufträgen sich beehrt zu sehen. Liegnitz, den 18. Decbr. 1833.
Joseph Renner, Böttchermeister, Haynauer Gasse No. 128.

Zur gütigen Berücksichtigung.
Obgleich ich der hochzuverehrenden Einwohnerschaft in Liegnitz ein recht herzliches Lebewohl, verbunden mit dem innigsten und wärmsten Danke, für den mir bisher geschenkten gütigen Besuch „meiner Kunstausstellung von Panoramen", zugerufen habe: so gebe ich mir dennoch die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich neuerdings von wahren Kunstfreunden aufgefordert worden bin, meinen Aufenthalt, mit Aufstellung einiger anderer Gegenstände, hieselbst zu verlängern. — Diesem ehrenwerthen Rufe nun gemäß, fühle ich mich höchst verpflichtet, bekannt zu machen: daß über die heiligen Weihnachts-Feiertage meine mit Abwechselung getroffenen „Panoramen" in der bekannten Wohnung zu sehen sind. Um noch recht gütigen wohlwollenden Besuch bittet ganz ergebenst der Maler Mayer aus Breslau.

Anzeige. Daß am zweiten Weihnachtsfeiertage bei mir Tanzmusik seyn wird, zeigt ergebenst an der Brauer Tietze in Kroitsch.

Bier-Anzeige. Städtisches Bier wird ausgeschänkt, Frauengasse No. 476., beim Maler Menzel.

Anzeige. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste werden bei mir gute Striezel von allen Sorten zu möglichst billigen Preisen käuflich zu haben seyn; auch nehme ich Bestellungen an.
Bäcker Kottwitz, Frauengasse No. 466.

Pensions-Anzeige. Eine Familie auf dem Lande, welche zur Erziehung ihres einzigen neunjährigen Knaben einen Hauslehrer hält, wünscht gegen eine billige Pension einen gesitteten Knaben von ähnlichem Alter in Kost, Pflege und Unterricht aufzunehmen. Hr. Kaufm. Conrad Menzel in Liegnitz wird die Güte haben, hierauf Reflektirenden die nähere Auskunft zu ertheilen.

Lehrlingsunterkommen. Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einer bedeutenden Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau bald als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft giebt der Rendant Herr Rimay in der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

Offene Lehrlingsstelle. Ein Knabe von starker Leibesconstitution, rechtlichen Eltern und vom Lande, welcher die Schmiede-Profession zu erlernen gesonnen ist, kann hier ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.
Liegnitz, den 19. December 1833.

Miethgesuch. Eine freundliche Wohnung von zwei zusammenhängenden Stuben und einem Alkoven, wie auch Küche und Zubehör, eine Stiege hoch, am Ringe oder sehr nahe daran, für 50 Rthlr. Miethe, wird auf künftige Ostern 1834 von einem sehr ruhigen Miether, der den Miethzins prompt bezahlt, gesucht. Das Nähere bei dem Agent Hrn. Borghardt.
Liegnitz, den 19. December 1833.

Zu vermiethen ist in dem Hause Nro. 490., der Niederkirche gegenüber, eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben, einem Alkoven, Keller, Kammern und Bodengelaß, und bald oder zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.
Liegnitz, den 16. Dec. 1833. J. G. Adler.

Zu vermiethen. Zwei, auch drei Stuben erste Etage vorn heraus, nebst Küche, Keller und Bodenkammer, sind von heut an, sowohl mit als ohne Meubles, zu vermiethen, Topfgasse No. 169.

Zu vermiethen. No. 162. vor dem Breslauer Thore sind zwei Stuben nebst Küche und Zubehör zu vermiethen.

Zu vermiethen. In No. 156. Breslauer Vorstadt sind zwei Wohnungen zu vermiethen, jede in zwei Stuben bestehend, wovon die eine Wohnung sogleich, und die andere künftige Ostern zu beziehen sind; auch wird letztere getheilt vermiethet. Dompig.

## Geld-Cours von Breslau.

vom 18. December 1833.

| | | Pr. Courant. Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten - | 97 | — |
| dito | Kaiserl. dito - - - - | — | 96 |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or - - - - | $13\frac{1}{3}$ | — |
| dito | Poln. Courant - - - | 1 | — |
| dito | Staats-Schuld-Scheine - | — | $96\frac{7}{8}$ |
| 150 Fl. | Wiener 5pr. Ct. Metall. | — | — |
| dito | dito 4pr. Ct. dito | — | — |
| dito | dito Einlösungs-Scheine | — | — |
| | Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl. | $5\frac{5}{6}$ | — |
| | dito Grossh. Posener | — | $1\frac{1}{2}$ |
| | dito Neue Warschauer | — | — |
| | Polnische Part. Obligat. | — | — |
| | Disconto - - - - - - - | 5 | 5 |